

## Geschichte von INTERPRET

Die vorliegende Zusammenstellung enthält die wichtigsten Eckpunkte der Geschichte von INTERPRET und der Entwicklung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns.

**1996**

*Arbeitsgruppe zur Koordination von Ausbildung und Einsatz*

Das Bundesamt für Gesundheit BAG initiiert die Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel, zusammen mit Pionierinnen und Pionieren regionaler Dolmetschprojekte und Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis, die Ausbildungen und den Einsatz von interkulturell Übersetzenden zu koordinieren.

**1998**

*Erste nationale Tagung*

Die erste nationale Tagung zum Thema „interkulturelles Übersetzen und Mediation“ findet statt.

**1999**

*Gründung von INTERPRET*

Interkulturell Übersetzende gründen zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Spitälern, Sozialdiensten, Schulen und Hilfswerken die „Interessengemeinschaft zur Förderung von Übersetzung und kultureller Mediation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich INTERPRET“. Caritas Schweiz führt das Vereinssekretariat.

**2000**

*Koordinationsstelle in Bern*

In den Räumen des Intermedio (SRK) an der Habsburgstrasse 6 in Bern wird die Koordinationsstelle INTERPRET eingerichtet, finanziert von den Mitgliederhilfswerken (Caritas, HEKS, SAH und SRK) und dem Bundesamt für Gesundheit.

**2000-2002**

*Ausbildungsstandards werden definiert*

Das BAG beauftragt INTERPRET, Ausbildungsstandards für interkulturelle Übersetzung und Vermittlung im Gesundheits-, Sozial-, und Bildungsbereich auszuarbeiten. Die Eidgenössische Kommission für Ausländerfragen (EKA) trägt diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit finanziell mit.

Im Schlussbericht stellt INTERPRET Ausbildungsstandards vor und empfiehlt dem BAG, ein professionelles Qualitätssicherungsverfahren entwickeln zu lassen.

**2002**

*Interkulturelles Übersetzen in der Bundesstrategie „Migration und Gesundheit“*

Für eine verbesserte Verständigung zwischen Fachpersonen im Gesundheitswesen und der Migrationsbevölkerung (im Rahmen der Bundesstrategie „Migration und Gesundheit 2002-2007“) sollen einerseits eine anerkannte Ausbildung für interkulturell Übersetzende geschaffen und andererseits Fachleute für die Notwendigkeit des Einsatzes von interkulturell Übersetzenden sensibilisiert werden.

*INTERPRET zieht um*

Im März 2002 zieht INTERPRET an die Monbijoustrasse 61.

## 2003

*Zertifizierungs- und  
Anerkennungssystem für  
Ausbildungen*

Die schweizerische Vereinigung für Weiterbildung (SVEB) entwickelt mit IDEA sagl im Submandat und basierend auf den von INTERPRET erarbeiteten Ausbildungsstandards ein Zertifizierungs- und Anerkennungssystem von Ausbildungen für interkulturell Übersetzende.

*Neues Leitbild, neuer Name*

Die Vereinsmitglieder verabschieden das Leitbild und werden bezüglich des Namens konsultiert: INTERPRET heisst neu „Schweizerische Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln“.

## 2004-2006

*INERPRET übernimmt  
Verantwortung (national) für die  
Anerkennung von Ausbildungen  
Geburtsstunde des Zertifikats  
INTERPRET*

Das BAG überträgt INTERPRET die Verantwortung für die Qualitätssicherung der Ausbildungen für interkulturell Übersetzende und schliesst mit INTERPRET einen Leistungsvertrag ab (Laufzeit: April 2004 bis Herbst 2006).

INTERPRET übernimmt damit national die Verantwortung für die Anerkennung von Ausbildungen – das Zertifikat INTERPRET ist geboren.

## 2004

*Qualitätssicherungskommission zu  
INTERPRET*

INTERPRET baut die Geschäftsstelle aus und übernimmt die Verantwortung für die Qualitätssicherungskommission (QSK), welche die nationale Zertifizierung überwacht.

*Anerkennung von  
Ausbildungsmodulen*

Bis Oktober 2004 erhalten acht Ausbildungsmodulen die Anerkennung.

*Erste Zertifikate*

15 Dolmetschende erhalten das Zertifikat INTERPRET.

*Anerkennungsantrag für einen  
eidgenössischen Fachausweis*

INTERPRET reicht beim Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) den Antrag zur Anerkennung eines eidgenössischen Fachausweises für interkulturell Übersetzende ein.

## 2004/05

*Gleichwertigkeitsverfahren für  
erfahrene interkulturell  
Übersetzende*

2004 wird das Gleichwertigkeitsverfahren vom Bundesamt für Gesundheit subventioniert. 557 Portfolios werden eingereicht und bis 2005 vergibt INTERPRET 348 Zertifikate auf diesem Weg. Das Gleichwertigkeitsverfahren wird danach in flexiblerer Form weitergeführt.

## 2005

*Neue Datenbank*

INTERPRET verfügt neu über eine in die Website integrierte Datenbank aller zertifizierten interkulturell Übersetzenden. Damit ist die Suche nach Personen anhand verschiedener Kriterien (Sprachen, Kanton, Geschlecht,...) möglich.

*Berufskodex*

Am 1. Oktober 2005 tritt der Berufskodex in Kraft.

## 2007

*Das 500. Zertifikat*

Im November 2007 stellt INTERPRET das 500. Zertifikat aus.

## 2008

*Zweite Phase „Migration und Gesundheit“ (2008-2013)*

In der Fortführung der Bundesstrategie „Migration und Gesundheit“ bildet das „interkulturelle Übersetzen“ weiterhin ein Handlungsfeld. Mit dem Ziel „Professionelles interkulturelles Übersetzen wird bedarfsgerecht eingesetzt“ werden verschiedene Massnahmen umgesetzt.

*Prüfungsordnung über die Berufsprüfung (eidg. Fachausweis) genehmigt*

Im Juni 2008 genehmigt das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT – heute SBFI) die Prüfungsordnung über die Berufsprüfung für interkulturell Übersetzende, die bei erfolgreichem Bestehen zum eidgenössischen Fachausweis für interkulturell Übersetzende führt. Diese Anerkennung auf Bundesebene wertet den Beruf erheblich auf und erleichtert der Migrationsbevölkerung den Zugang zum schweizerischen Bildungswesen.

## 2009

*10jähriges Jubiläum mit Vergabe der ersten 45 Fachausweise*

Zum 10jährigen Jubiläum organisiert INTERPRET am 9. November 2009 einen Kongress in Bern. An diesem erhalten die ersten 45 Übersetzenden den eidgenössischen Fachausweis.

*Krise führt zur Schliessung der Geschäftsstelle*

Nach längeren Verhandlungen mit verschiedenen Bundesämtern wird die Geschäftsstelle Ende November 2009 geschlossen. Der gesamte Vorstand tritt zurück.

Um eine Weiterführung des Zertifizierungsverfahrens sicherzustellen wird eine Begleitgruppe eingesetzt und ein neuer Vorstand gewählt. Ein Überbrückungskredit von den Bundesämtern für Gesundheit BAG, für Berufsbildung und Technologie BBT und für Migration BFM soll den Wissenstransfer für den Übergang zu einer nachhaltigen Struktur gewährleisten.

Es wird beschlossen, in Bietergemeinschaft mit IDEA sagl eine Offerte für die WTO-Ausschreibung "Leistungen im Bereich interkulturelles Übersetzen" einzureichen.

## 2010-2013

*Neues Bundesmandat (BAG, BFM)*

Im April 2010 erhält INTERPRET gemeinsam mit IDEA sagl den Zuschlag für das Projekt "Leistungen im Bereich interkulturelles Übersetzen", das mit einem Leistungsauftrag über vier Jahre vom Bundesamt für Gesundheit BAG und dem Bundesamt für Migration BFM finanziert wird.

Die Geschäftsstelle in Bern wird „reanimiert“ und zum Sitz des Kompetenzzentrums, IDEA sagl übernimmt mit der Qualifizierungsstelle sämtliche Aufgaben im Bereich Ausbildung und Zertifizierung an ihrem Sitz in Contone (TI).

## 2011

*Neue Website*

INTERPRET präsentiert eine neu strukturierte Website in einem aufgefrischten Erscheinungsbild. Die neue grafische Linie wird in Drucksachen weitergeführt.

*Interkulturelles Übersetzen im Entwurf AuG/AuIG*

INTERPRET verfasst eine Stellungnahme im Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG). Es ist das erste Mal, dass

das interkulturelle Übersetzen auf dieser Ebene (im Gesetz, resp. im erläuternden Bericht) explizit erwähnt wird.

*Nationaler Telefondolmetschdienst nimmt den Betrieb auf*

AOZ Medios erhält den Zuschlag und kann seinen bisherigen Telefondolmetschdienst national erweitern: Am 1. April 2011 nimmt der Nationale Telefondolmetschdienst seinen Betrieb auf. Das Telefondolmetschen ist ein Schwerpunkt innerhalb des Nationalen Programms Migration und Gesundheit.

## 2012 (-2015)

*Überarbeitung des eidgenössischen Fachausweises und Integration des Berufsbilds interkulturellen Vermittelns*

In Zusammenarbeit bzw. mit der finanziellen Unterstützung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI sowie in enger Absprache mit dem Verein Probam und dem BFM wird eine Überarbeitung des eidgenössischen Fachausweises in Angriff genommen.

## 2013

*„Interkulturelles Übersetzen“ wird „Interkulturelles Dolmetschen“*

Die Mitgliederversammlung beschliesst am 3. Mai die Änderung der deutschen Bezeichnung von „interkulturelles Übersetzen“ in „interkulturelles Dolmetschen“ um eine begriffliche Inkonsequenz aufzuheben: „Übersetzen“ bedeutet korrekterweise die schriftliche Übertragung eines Textes in eine andere Sprache. „Interkulturelles Übersetzen“ bzw. neu „interkulturelles Dolmetschen“ ist ausschliesslich und explizit eine mündliche Tätigkeit.

*Botschaft zum AuG, resp. AIG und IVG*

In der Botschaft zum neuen Ausländergesetz (AuG) resp. Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) wird im Bereich der Invalidenversicherung (also eigentlich im IVG, Art. 59, Abs. 3) explizit erwähnt, dass die Fachpersonen auf die Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen zurückgreifen können.

*Lernplattform TRIALOG*

INTERPRET erstellt eine Lernplattform zur Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und interkulturell Dolmetschenden. Das Herzstück der Plattform sind Filme von Trialogsituationen.

Die Lernplattform steht online in deutsch, französisch und italienisch kostenlos zur Verfügung.

## 2013-2017

*IIZ – Projekt zur Förderung der Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden für eine verbesserte Beratungsqualität in den Regelstrukturen*

Das Staatssekretariat für Migration SEM (vormals BFM), in seiner Funktion als Mitglied der nationalen Gremien der interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ, gibt INTERPRET den Auftrag, die Bedeutung und den Nutzen des interkulturellen Dolmetschens in den Bereichen öffentliche Arbeitsvermittlung RAV, öffentliche Berufs-, Studien und Laufbahnberatung, Sozialhilfe sowie Invaliden- und Unfallversicherung zu eruieren.

## 2014-2017

*„Migration und Gesundheit“ wird weitergeführt*

Die Bundesstrategie Migration und Gesundheit wird für die Jahre 2014-17 verlängert und das BAG mit der Weiterführung beauftragt. Im Handlungsfeld „interkulturelles Dolmetschen“ sind verschiedene Massnahmen zur Förderung der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Ausbildung sowie zur Förderung des Einsatzes des interkulturellen Dolmetschens im Gesundheitsbereich (inkl. Nationaler Telefondolmetschdienst) festgehalten.

## 2014

### *Neuregelung der Integrationsförderung*

Ab 2014 geht ein Grossteil der Verantwortlichkeiten in der Integrationsförderung vom Bund an die Kantone (kantonale Integrationsprogramme KIP) über. Dabei wird auch das interkulturelle Dolmetschen resp. die Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Dienstleistung und der entsprechenden Strukturen auf eine neue Basis gestellt.

### *Einsatzstatistiken zum interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln*

INTERPRET ist neu auf nationaler Ebene für die Erfassung, Auswertung und Veröffentlichung der statistischen Daten zum interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln verantwortlich.

### *Die Qualifizierungsstelle zieht nach Bellinzona*

Die Qualifizierungsstelle (resp. IDEA) bezieht im Juni Büroräumlichkeiten an der Piazza Nosetto 3 in Bellinzona.

## 2015

### *Jubiläum 10 – 100 – 1000*

INTERPRET feiert **Zehn** Jahre Qualifizierungsverfahren, **Hundert** interkulturell Dolmetschende mit einem Fachausweis und **Tausend** ausgestellte INTERPRET-Zertifikate.

Am 11. Juni werden diese Meilensteine mit insgesamt über 100 Teilnehmenden mit den prominenten Gastrednern Bundesrat Alain Berset, dem Chef Integration im Staatssekretariat für Migration Adrian Gerber, alt Nationalrätin und INTERPRET-Präsidentin Josiane Aubert, Co-Präsident der Konferenz der Integrationsdelegierten KID Kurt Zubler sowie der künstlerischen Auseinandersetzung «Décalage» im Brünnpark in Bern gefeiert.

### *Statutenänderung*

Die Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2015 beschliesst, den Vereinszweck in den Vereinsstatuten breiter zu formulieren. Neben der Förderung und Verbreitung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns sowie den Aspekten der Professionalisierung umfasst er neu auch „Projekte und Initiativen zur Förderung der Verständigung und der Integration.“

### *Aufbau der Geschäftsstelle fide*

Im Rahmen der vom SEM ausgeschriebenen und finanzierten Pilotierung einer nationalen Geschäftsstelle für [fide](#) baut INTERPRET am Sitz des Kompetenzzentrums in Bern die Strukturen und Prozesse für die Abwicklung der Qualifizierungsverfahren für Sprachkursleitende im Integrationsbereich sowie für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Sprachförderkonzept des Bundes auf und zeichnet während zwei Jahren (2015 – 2016) für den Betrieb der Geschäftsstelle verantwortlich.

Auf Grund der Erfahrungen im Pilotbetrieb beteiligt sich INTERPRET nicht an der erneuten Ausschreibung des SEM für die Fortführung der fide-Geschäftsstelle.

### *Fachausweis für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln*

Die neue Prüfungsordnung für den Fachausweis interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln wird durch das SBFI im Februar 2015 genehmigt. Die erste Prüfung nach der neuen Prüfungsordnung findet im Dezember 2015 statt.

### *Anpassung Berufskodex*

An der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2015 wird der angepasste Berufskodex für interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde verabschiedet.

## 2015-2016

### *Neue Website und neue Datenbank*

Die Inhalte der bisherigen Website werden in eine neue Technik überführt. Die neue Lösung („fuman“) ist Website und Datenbank zugleich und vereinfacht sowohl die Adress- und Inhaltsverwaltung als auch die zentrale Führung der Qualifizierungsjournale, in welchen die verschiedenen Verfahren einer Person im Qualifizierungsprozess abgebildet werden. Ausserdem stellt sie eine massive Erleichterung zum Beispiel für den Versand des Newsletters oder die Erstellung von Übersichten und Statistiken dar.

## 2016

### *Neues Newsletter-Format*

Ende 2016 erhält das Infomail von INTERPRET ein neues Format. Der Newsletter wird direkt in der Datenbank gestaltet, daraus verschickt und auf der Homepage als Webversion archiviert.

### *Neue Bereiche Justiz, Gericht und Asyl*

Die Zusammenarbeit mit den Bereichen Justiz, Gericht und Asyl wird von INTERPRET aktiv angestossen. Dank dem zweistufigen Qualifizierungssystem – im Besonderen mit dem Modul 4 (Dolmetschen bei Behörden und Gerichten) – stellt INTERPRET ein konkretes, qualitatives Bildungsangebot bereit für die genannten Bereiche.

### *Einstufung des eidg. Fachausweises nach NQR*

Der eidgenössische Fachausweis wird vom SBFI der Stufe 5 des nationalen Qualifikationsrahmens NQR zugeordnet. Diese Einordnung erlaubt es, das Niveau unseres Fachausweises mit anderen Qualifikationen im In- und Ausland zu vergleichen.

## 2016-2018

### *Intensivlehrgang*

Aufgrund aktueller Migrationsströme ist die Nachfrage nach Dolmetschleistungen in bestimmten Sprachen besonders hoch. Um dem Mangel an qualifizierten Dolmetschenden innert nützlicher Frist entgegenzuwirken, werden in dem vom SEM mitfinanzierten Projekt in drei Lehrgängen gezielt, bedarfsgerecht und rasch zukünftige Dolmetschende in ausgewählten Sprachkombinationen ausgebildet und zum Zertifikat INTERPRET geführt.

### *Gemeinsame Vermittlungsplattform*

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus fünf regionalen Vermittlungsstellen und INTERPRET, hat sich mit den Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinsamen Vermittlungsplattform auseinandergesetzt. Ziel des Vorprojekts war es, die Grundlagen zu schaffen für die Realisierung einer von mehreren oder sogar allen regionalen Vermittlungsstellen gemeinsam genutzten technischen Lösung für die Vermittlung von Dolmetschenden.

Dabei wurde deutlich, dass die Heterogenität unter den Vermittlungsstellen in Bezug auf Strukturen, Prozesse, Dringlichkeit und Zukunftsperspektiven zu gross ist, um im anvisierten bottom-up-Prozess eine gemeinsame Vermittlungsplattform zu realisieren. Das Vorprojekt wurde daher im August 2018 sistiert.

### *Zugänge schaffen – Dolmetschunterstützung für traumatisierte Personen in der Psychotherapie*

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) lancierte im März 2016 das zweijährige Pilotprojekt. INTERPRET war in der Vorbereitung des Projekts involviert und in der Begleitgruppe vertreten. Das Projekt wurde extern durch das Büro Brägger evaluiert.

## 2017

### *Die Qualifizierungsstelle zieht nach Bern*

Im Verlauf des Jahres 2017 wird die Qualifizierungsstelle von Bellinzona nach Bern überführt. Die Aufgaben der bisher von idea geführten Qualifizierungsstelle werden an das Team der Geschäftsstelle von INTERPRET in Bern übertragen.

### *Online-Infothek*

Die physische Bibliothek wird mangels Nachfrage aufgelöst. Im Gegenzug richtet INTERPRET auf seiner Homepage eine neue Infothek zum interkulturellen Dolmetschen in Form einer Datenbank ein, in der entweder mit Hilfe einer Volltextsuche oder mittels vordefinierter Stichworte nach unterschiedlichsten Materialien gesucht werden kann.

### *Neue soziale Medien*

Seit Februar 2017 ist INTERPRET auf [Facebook](#) und [Twitter](#) präsent. Unter anderem informiert INTERPRET über diese beiden Kanäle über Aktivitäten, Veranstaltungen oder Medienberichte zum interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln.

## 2018

### *Pilotprojekt Videodolmetschen*

Zusammen mit interessierten Vermittlungsstellen aus der Deutschschweiz und ausgewählten Kunden aus dem Gesundheitsbereich wird ein Pilotprojekt realisiert, in welchem die technischen Angebote der [SAVD Videodolmetschen GmbH](#) dafür genutzt werden sollen, um konkrete Praxiserfahrungen mit dem Format Videodolmetschen zu sammeln.

### *Studie zur Qualitätssicherung im interkulturellen Dolmetschen*

INTERPRET hat beim [Büro Brägger](#) eine Studie zur Qualitätssicherung im Bereich des interkulturellen Dolmetschens in Auftrag gegeben. Die Resultate zeigen, dass die Mehrheit der regionalen Vermittlungsstellen zwar grosse Anstrengungen für die Qualitätssicherung unternimmt, ein einheitliches Vorgehen jedoch nicht vorhanden ist.

### *Qualitätssicherung im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln*

In einem neuen [Grundlagenpapier](#) hält INTERPRET die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Qualitätssicherung fest. Dabei wird unterschieden zwischen der Qualität der Einsatzvermittlung, der Qualität der Dolmetschleistung und der Qualität der Aus- und Weiterbildung.

### *Neue Fachkommission Sprachen*

Die bisher von einer Subkommission der Kommission für Qualitätssicherung QSK wahrgenommenen Aufgaben werden neu von einer eigenständigen Fachkommission Sprachen bearbeitet.

### *Neuerungen bei der Dolmetschsprachprüfung*

Die Fachkommission Sprachen hat die Prüfungsgrundlagen der Dolmetschsprachprüfung analysiert und leicht überarbeitet. Neu sind die Kriterien und Deskriptoren so ausgestaltet, dass sie erfolgreichen Absolvent\*innen mündliche Sprachkompetenzen in der jeweiligen Dolmetschsprache auf dem Niveau C1 gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) attestieren.

### *Neues Modul 4a zum Dolmetschen im Rechtsschutz*

Im Hinblick auf das beschleunigte Asylverfahren (ab 2019) hat Caritas Schweiz in Zusammenarbeit mit INTERPRET ein Weiterbildungsmodul für das Dolmetschen in diesem spezifischen Setting entwickelt. Dieses Angebot wurde als neues Element der standardisierten Ausbildungslandschaft formalisiert.

## 2018-2020

### *Lehrfilme zur Zusammenarbeit mit Dolmetschenden*

Was muss ich im gedolmetschten Gespräch beachten? Was kann ich tun, wenn es mal nicht so rund läuft? Welchen Mehrwert bieten geschulte Dolmetscher\*innen für mein Gespräch?

Die Lehrfilme wurden vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (D) in Zusammenarbeit mit INTERPRET im Rahmen eines Projektes (2018-2020) konzipiert, produziert und auf [ZwischenSprachen.de](https://www.zwischensprachen.de) veröffentlicht.

## 2019

### *INTERPRET wird 20!*

Der Verein INTERPRET wurde 1999 gegründet und blickt auf 20 bewegte Jahre zurück. Die Jubiläumsfeier bot die Gelegenheit für einen Rückblick mit kurzen, pointierten, persönlichen Berichten von ausgewählten Personen, die für die Geschicke des interkulturellen Dolmetschens im Allgemeinen sowie von INTERPRET im Besonderen prägend waren bzw. sind.

### *Dolmetschen auf Distanz*

Das Dolmetschen via Telefon erlangt insbesondere durch die Beratung und Rechtsvertretung im neuen Asylverfahren grössere Bedeutung.

INTERPRET plädiert dafür, beim Abwägen der Vor- und Nachteile der verschiedenen Dolmetsch-Formate auch die Ebene der Qualitätssicherung sowie die Arbeitsbedingungen zu berücksichtigen. Die verschiedenen Dolmetsch-Format werden auf der Homepage von INTERPRET diskutiert.

### *Neue Einsatzstatistiken zum interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln*

Um den neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat INTERPRET die Erfassung von statistischen Angaben angepasst. Neu werden die Formate Dolmetschen vor Ort, via Telefon, via Video und interkulturelles Vermitteln separat ausgewiesen. Die Einsätze werden neu den Bereichen Asyl, Behörden & Gerichte, Bildung, Gesundheit und Soziales zugewiesen. Im Bereich Gesundheit wird zudem zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.

## 2020-2022

### *Totalrevision der Berufsprüfung*

Der Verein INTERPRET amtet als Trägerschaft der eidgenössischen Berufsprüfung und des standardisierten Qualifizierungssystems für interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde. Um den neuen Herausforderungen zu begegnen und dem Beruf zu mehr Anerkennung und Qualität zu verhelfen, hat er eine Totalrevision der Berufsprüfung in Angriff genommen.

### *Strategische Weiterentwicklung*

INTERPRET nimmt eine Auslegeordnung bezüglich der Strukturen, Rollen und Aufgaben im Gesamtsystem des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns vor und erarbeitet mittels Szenarien, Optionen und Empfehlungen die Grundlagen für eine nachhaltige Ausgestaltung des gesamten Bereichs. Dazu hat sich INTERPRET im Subventionsvertrag mit den Bundesämtern verpflichtet.



## 2020

*Folgen der Corona-Krise für das  
interkulturelle Dolmetschen und  
Vermitteln*

Mit einer Umfrage unter allen aktiven Dolmetschenden und Vermittelnden die im Besitz des Zertifikats INTERPRET oder des eidgenössischen Fachausweises sind, hat sich INTERPRET ein detailliertes Bild von der Art und dem Umfang der effektiven Folgen verschafft.

*Finanzierung notwendiger  
Dolmetscherdienste im  
Gesundheitswesen*

In einer Stellungnahme fordern das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) und INTERPRET in Bezug auf die Finanzierung der Dolmetschleistungen im Gesundheitswesen: Es ist durch den Bundesrat, die Tarifpartner und/oder durch das KVG sicherzustellen, dass das Dolmetschen im Gesundheitswesen gesamtschweizerisch auch im ambulanten Bereich abgegolten wird. Zudem ist ein Monitoring durch den Bund einzurichten, welches überwacht, ob und in welchen Bereichen das Dolmetschen finanziert wird.